



Der zweite Bildungsweg: Angebote sowie geschlechter- und herkunfts- spezifische Unterschiede



Von Dr. Marco Schröder

Mehrere Tausend Heranwachsende gehen jedes Jahr in Rheinland-Pfalz von der Schule ab, bevor sie das angestrebte Bildungsziel erreichen konnten. Einige von ihnen verlassen das Gymnasium ohne Abitur, andere brechen die Schule ohne Berufsreife ab. Um auch vorzeitig Abgehende oder die Hochschulreife Anstrebende in ihrer Entwicklung zu unterstützen, haben sich im Bildungssystem neben den klassischen Institutionen der allgemeinbildenden Schulen wie beispielsweise das Gymnasium, die Realschule plus oder die Integrierte Gesamtschule auch andere Bildungswege etabliert, die sich unter der Bezeichnung „zweiter Bildungsweg“ zusammenfassen lassen. Zur Darstellung der Bedeutung alternativer Bildungswege lohnt ein Blick in die Zahlen und Daten der amtlichen Bildungsstatistiken.

Der „zweite Bildungsweg“

Definition des zweiten Bildungswegs

Unter der Begrifflichkeit „zweiter Bildungsweg“ wird in der Regel das Nachholen oder der nebenberufliche Erwerb eines allgemeinbildenden Schulabschlusses verstanden. Während die Kultusministerkonferenz (KMK)¹ lediglich die Abendschulen, Kollegs und Nichtschüler- bzw. Externenprüfungen sowie die Abiturprüfung an Waldorfschulen zum „zweiten Bildungsweg“ zählt, werden von der Bundesagentur für Arbeit² und in wirtschaftswissenschaftlichen Lexika³ auch

andere Bildungseinrichtungen wie die berufsbildenden Schulen oder Volkshochschulen berücksichtigt.

Um einen umfassenden Einblick in die Entwicklung der Schülerzahlen in alternativen Bildungswegen zu erhalten, wird im Folgenden eine Definition des zweiten Bildungswegs im weiteren Sinne verwendet, die auch Abschlüsse bzw. Zugangsmöglichkeiten zu höheren Bildungseinrichtungen über berufsbildende Schulen berücksichtigt.⁴ Im Fokus sollen dabei der Erwerb der Berufsreife als ersten allgemeinbildenden Schulabschluss und die Hochschulreife als Hochschulzugangsberechtigung stehen.

1 Vgl. Kultusministerkonferenz: Zweiter Bildungsweg. www.kmk.org/themen/allgemeinbildende-schulen/bildungsweg-und-abschluesse/zweiter-bildungsweg-nichtschueler-pruefung-und-waldorfschulen.html [abgerufen am: 12.06.2023]

2 Vgl. Bundesagentur für Arbeit: Schulabschluss nachholen – zweiter Bildungsweg. www.arbeitsagentur.de/bildung/schule/zweiter-bildungsweg [abgerufen am: 12.06.2023]

3 Vgl. Gabler (Hrsg.): Gabler Wirtschaftslexikon. V-Z. 16. Auflage, Wiesbaden 2005, S. 3 479.

4 Die Freien Waldorfschulen werden in Rheinland-Pfalz als reguläre Institution der allgemeinbildenden Schulen eingeordnet und daher nicht unter den Institutionen des „zweiten Bildungswegs“ aufgeführt.

Abgänge ohne Berufsreife

In Rheinland-Pfalz verließen 2022 rund 2 900 Schülerinnen und Schüler eine allgemeinbildende Schule ohne Berufsreife. Das waren etwa 7,6 Prozent aller Schulentlassenen. Zehn Jahre zuvor lag ihr Anteil noch bei 5,4 Prozent.

Schulabgänge häufig durch Jugendliche mit Migrationshintergrund

Ein Grund für den Zuwachs ist auf die zunehmende Zahl der Abgängerinnen und Abgänger mit Migrationshintergrund zurückzuführen. Während zwischen 2012 und 2022 der Anteil der Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund an allgemeinbildenden Schulen von 13 auf 26 Prozent stieg, nahm er bei jungen Menschen mit Migrationshintergrund, die ohne Berufsreife von der Schule abgingen, von 20 auf 35 Prozent zu. Dabei lässt sich die Gesamtentwicklung nur eingeschränkt auf einzelne Bevölkerungsgruppen zurückführen. So waren zwar die jungen Menschen mit syrischer Staatsangehörigkeit am häufigsten von einem Abgang ohne Berufsreife betroffen; ihr Anteil an allen Abgängen lag jedoch bei weniger als sieben Prozent.

Männliche Schüler als „Bildungsverlierer“

Konstant hält sich hingegen der vergleichsweise hohe Männeranteil unter den Abgängen ohne Berufsreife. So lag dieser 2022 bei 62 Prozent – genau wie zehn Jahre zuvor. Da Jungen zudem häufiger eine Klassenstufe wiederholen, seltener auf ein Gymnasium gehen und in den internationalen Leistungstests wie zum Beispiel in der PISA-Studie⁵ häufig schlechtere Ergebnisse als Mädchen aufweisen, wird in Forschung und Politik seit gut zwei Jahrzehnten die Diskussion geführt,

5 Vgl. OECD: Was sind die Ursachen von Ungleichheit zwischen den Geschlechtern im Bildungsbereich? In: PISA im Fokus, Nr. 49, Paris 2015, S. 1-4.

ob männliche Schüler „Bildungsverlierer“⁶ im allgemeinbildenden Schulsystem seien. Die Forschungsergebnisse verdeutlichen, dass die Ursachen weniger in der Überzahl der weiblichen Lehrkräfte oder einer nicht „jungengerechten“ Didaktik in Schulbüchern zu finden seien, sondern viel mehr auf Männlichkeitspraxen und unterschiedliche Werte zurückzuführen sind.⁷ So sind für männliche Schüler häufig – und in Abhängigkeit des gesellschaftlichen Milieus – soziale Dynamiken im Klassenkontext wichtiger als ihre Kompetenzen in schulische Leistung umzusetzen – auch aus Sorge, bei sehr guten Leistungen ausgegrenzt zu werden. Diese Voraussetzungen unterstützen einen frühzeitigen Abgang und erfordern alternative Bildungswege, um allgemeinbildende Abschlüsse nachzuholen.

Erwerb der Berufsreife über den zweiten Bildungsweg

Mit dem Abschluss der Berufsreife (ehemals Hauptschulabschluss) wird ein erster allgemeinbildender Abschluss erworben, der zur Aufnahme vieler beruflicher Ausbildungen qualifiziert und den Übergang zu anderen weiterführenden Schulen ermöglicht. Üblicherweise wird die Berufsreife im rheinland-pfälzischen Schulsystem an Realschulen plus, Hauptschulen, Integrierten Gesamtschulen, Förderschulen oder Freien Waldorfschulen erworben. Auch an anderen Schularten kann bei vorzeitigen Abgängen ein Berufsreifezeugnis ausgestellt werden.

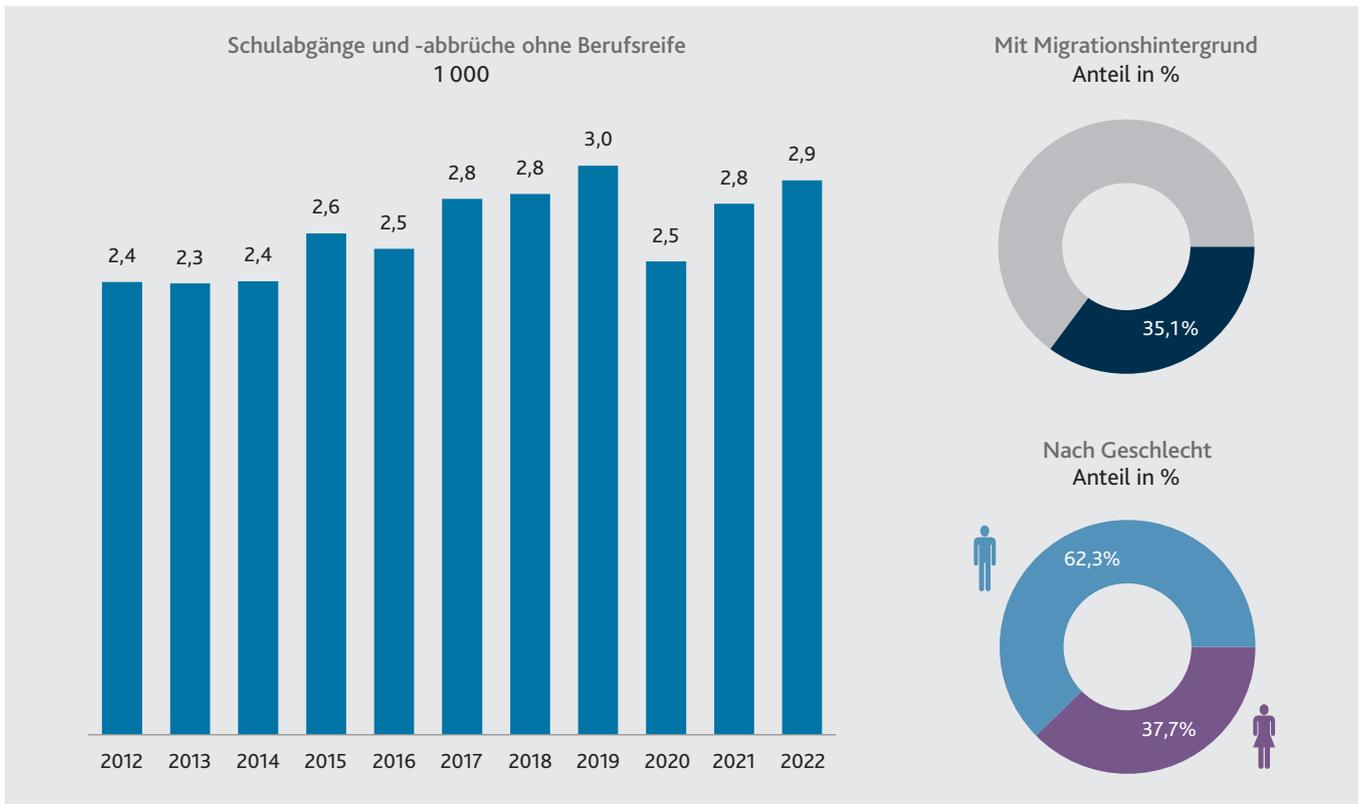
Berufsreife über alternative Bildungswege

6 Vgl. Hurrelmann, K./Schultz, T.: Jungen als Bildungsverlierer – Warum diese Streitschrift. In: Dies. (Hrsg.): Jungen als Bildungsverlierer. Brauchen wir eine Männerquote in Kitas und Schulen? Pädagogische Streitschriften. Weinheim, Basel 2012, S. 11.

7 Vgl. Budde, J.: Perspektiven für Jungenforschung an Schulen. In: Budde, J./Mammes, I. (Hrsg.): Jungenforschung empirisch. Zwischen Schule, männlichem Habitus und Peerkultur. Wiesbaden 2009, S. 76 f.



G1 Schulabgänge und -abbrüche ohne Berufsreife an allgemeinbildenden Schulen 2012–2022 nach Migrationshintergrund und Geschlecht



Gehen Schülerinnen und Schüler vor dem Abschluss in der neunten Klassenstufe oder mit einem Förderschulzeugnis ab, kann einer der folgenden Bildungsgänge besucht werden, um die Berufsreife nachzuholen:

Bildungsgänge zum Erreichen der Berufsreife

- Berufsvorbereitungsjahr (BVJ)
- Berufliche Ausbildung ohne Berufsreife
- Besuch einer nichtschulischen Einrichtung und Ablegen einer Nichtschülerprüfung
- „Keine/r-ohne-Abschluss“-Klasse (KoA) an Realschule plus
- Besondere Maßnahmen: Berufsfachschule I und Abendhauptschule

Neben den Bildungsgängen zum Erreichen der Berufsreife haben sich auch Angebote etabliert, um einen mittleren Abschluss

nachzuholen. Hierzu zählen insbesondere erfolgreiche Berufsschulabschlüsse⁸ mit ausreichenden Fremdsprachenkenntnissen und mindestens einer Durchschnittsnote von 3,0 sowie Absolventinnen und Absolventen der Berufsfachschule II⁹.

Berufsvorbereitungsjahr (BVJ)

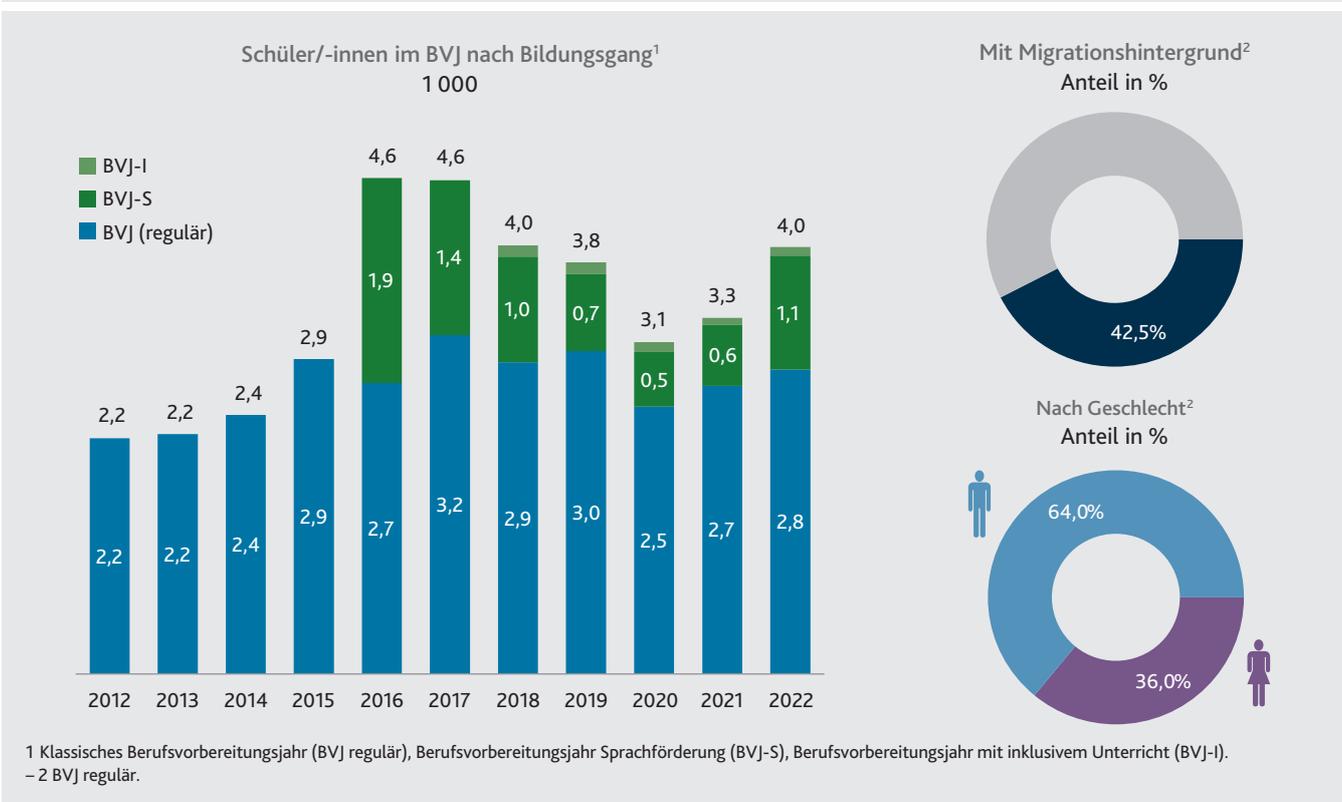
Das BVJ „bereitet Jugendliche ohne Berufsreifeabschluss auf den Eintritt in eine Berufsausbildung oder in ein Arbeitsverhältnis vor, wenn sie nach einem mindestens neunjährigen Besuch einer allgemeinbildenden Schule (z. B. Realschule plus, Förderschule Lernen) aus unterschiedlichen Gründen weder in ein Ausbildungsverhältnis eintreten noch ein

Erwerb der Berufsreife über das Berufsvorbereitungsjahr

8 Vgl. §9 Absatz 2 der BerSchulO RP.

9 Vgl. §2 Absatz 2 der BerFSchulBiV RP.

G2 Schüler/-innen im Berufsvorbereitungsjahr (BVJ) 2012–2022 nach Bildungsgang, Migrationshintergrund und Geschlecht



Arbeitsverhältnis aufnehmen können und nicht an einer Fördermaßnahme der Arbeitsagentur teilnehmen¹⁰. Als Abschluss erhalten die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler ein Abschlusszeugnis der Berufsschule, das die Berufsreife einschließt.

Ziele des BVJ-I und des BVJ-S

Neben dem klassischen BVJ hat sich das „Berufsvorbereitungsjahr Sprachförderung“ (BVJ-S) etabliert, das allerdings zu keiner Berufsreife führt, sondern im Schwerpunkt den Erwerb der deutschen Sprache und das Kennenlernen der deutschen Kultur fördert. Im sogenannten BVJ-I, dem Berufsvorbereitungsjahr mit inklusivem Unterricht, werden insbesondere schulpflichtige junge Menschen mit einem sonderpädagogischen

¹⁰ Vgl. Ministerium für Bildung: Das Berufsvorbereitungsjahr (BVJ). Bildungsserver Berufsbildende Schule. Mainz 2023.

Gutachten mit dem Förderschwerpunkt Ganzheitliche Entwicklung gefördert. Auch in diesem BVJ-Bildungsgang wird in der Regel keine Berufsreife erworben.

In Rheinland-Pfalz besuchten etwa 4 000 Schülerinnen und Schüler das BVJ, darunter rund 2 800 den regulären Bildungsgang, der zur Berufsreife führt. Zehn Jahre zuvor lag die Zahl noch bei 2 200. Der Anstieg ist auf junge Menschen mit Migrationshintergrund zurückzuführen. Während die Zahl der Schülerinnen und Schüler ohne Migrationshintergrund gegenüber 2012 sogar leicht zurückging, stieg sie bei denjenigen mit Migrationshintergrund von 500 auf rund 1 200. Das war ein Plus von 141 Prozent. Der Anteil der Bildungsteilnehmenden mit Migrationshintergrund stieg dadurch von 23 auf 42 Prozent. Ursache ist unter anderem, dass

Viele BVJ-Teilnehmende mit Migrationshintergrund



die Zahl der frühzeitigen Schulabgängerinnen und -abgänger mit Migrationshintergrund gestiegen ist und ohne Berufseinstieg, Ausbildungsplatz oder Aufnahme in eine Sondermaßnahme der Bundesagentur für Arbeit das Berufsvorbereitungsjahr besucht wird, um die Schulpflicht zu erfüllen bzw. den Berufsreife-Abschluss nachzuholen. Ein weiterer Grund für die Entwicklung ist möglicherweise, dass viele schutz- und asylsuchende Jugendliche zunächst zum Erwerb der deutschen Sprache das BVJ-S besuchen und anschließend in das reguläre Berufsvorbereitungsjahr wechseln.

Mehr Männer als Frauen im BVJ

In der Geschlechterverteilung zeigt sich wie bei den frühzeitigen Abgängen ohne Berufsreife, dass mehr Schüler als Schülerinnen das reguläre Berufsvorbereitungsjahr besuchen. Im Schuljahr 2022/23 waren 64 Prozent der Teilnehmenden männlich. Ihre Zahl stieg sogar zwischen 2012 und 2022 von 1 400 auf

1 800 (plus 33 Prozent). Allerdings ist dies im Wesentlichen auf männliche Jugendliche mit Migrationshintergrund zurückzuführen (plus 131 Prozent). Die Zahl der Schüler ohne Migrationshintergrund blieb gegenüber 2012 nahezu identisch.

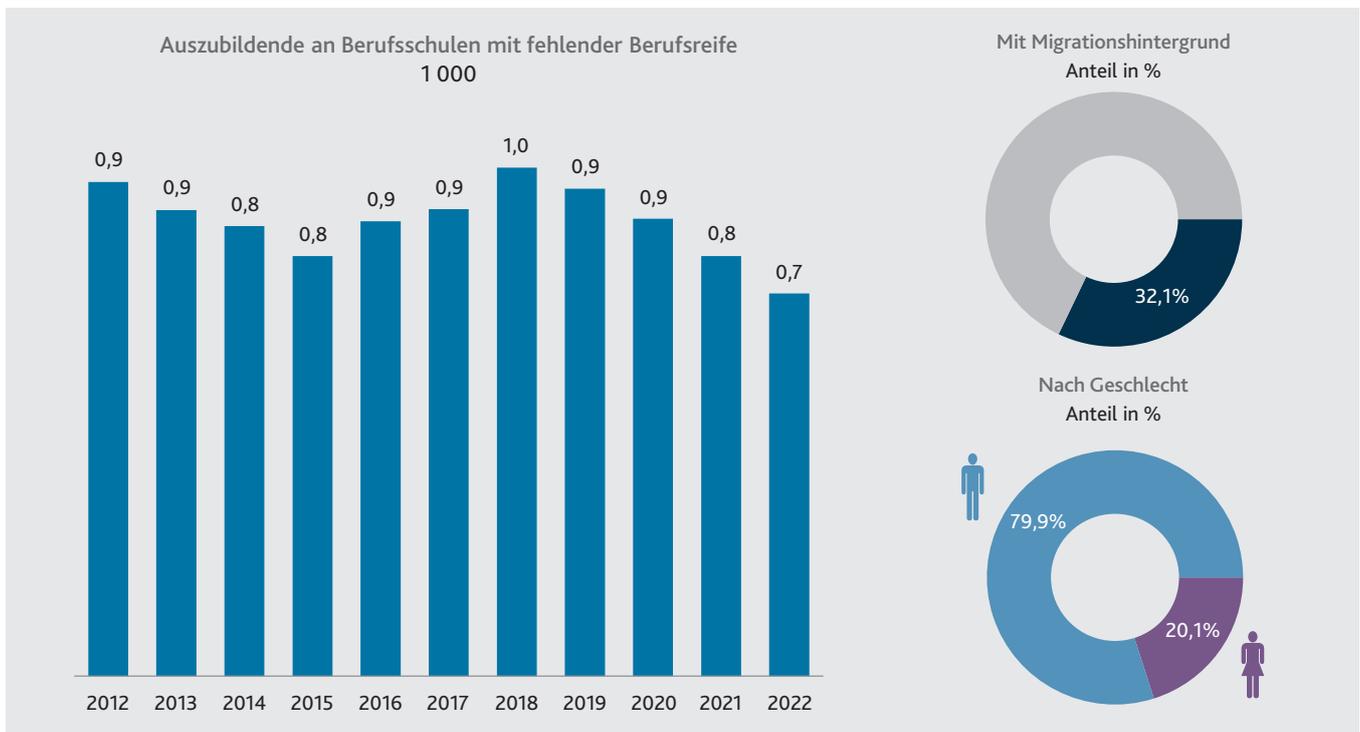
Berufsausbildung ohne Berufsreife

Auch ohne Berufsreife kann eine berufliche Ausbildung begonnen werden. Voraussetzung ist, dass mit einem Betrieb ein Ausbildungsvertrag geschlossen wird. Im Schulgesetz wird in diesem Fall geregelt, dass mit dem Abschlusszeugnis der Berufsschule auch die Berufsreife vergeben wird.¹¹ Der vergleichsweise offene Zugang ist im Kontext fehlender Fachkräfte von zunehmender Bedeutung, um junge interessierte Nach-

Keine Zunahme der Auszubildenden ohne Berufsreife

11 Vgl. §11 Abs. 2 des SchulG RP.

G3 Auszubildende an Berufsschulen mit fehlender Berufsreife 2012–2022 nach Migrationshintergrund und Geschlecht



wuchskräfte für ein Ausbildungsverhältnis zu gewinnen.

Im Schuljahr 2022/23 hatten rund 700 Berufsschülerinnen und -schüler in einer Berufsausbildung keine Berufsreife und auch keinen höheren allgemeinbildenden Abschluss als Vorbildung. Das waren etwa 1,2 Prozent aller Berufsschülerinnen und -schüler, die eine berufliche Ausbildung absolvieren. Trotz Fachkräftemangels und trotz zunehmender Zahl an Abgängen ohne Berufsreife lag der Wert sogar leicht unter dem Niveau von 2012.

Ausbildungsangebote für Menschen mit Behinderung

Teilweise lässt sich die Zahl der Ausbildungsteilnehmenden ohne Berufsreife durch Jugendliche und junge Erwachsene erklären, die ein Gutachten mit einem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt haben und eine Berufsausbildung nach §66 des Berufsbildungsgesetzes bzw. nach §42r der Handwerksordnung absolvieren, in deren Rahmen Ausbildungsregelungen für behinderte Menschen festgelegt werden. Beispielsweise wurden 2022/23 rund 30 Personen ohne Berufsreife zur Fachpraktikerin bzw. zum Fachpraktiker Hauswirtschaft ausgebildet, eine speziell für Menschen mit Behinderung geregelte dreijährige Ausbildung. Etwa 17 Prozent der Auszubildenden ohne Berufsreife absolvierten eine spezielle Berufsausbildung für Menschen mit sonderpädagogischem Förderbedarf. Alle anderen waren Auszubildende in regulären Ausbildungsberufen, darunter beispielsweise jeweils etwa 50 Personen in den Ausbildungen „Maler/in und Lackierer/in – Gestaltung und Instandhaltung“ und „Kraftfahrzeugmechatroniker/in“.

Während der Anteil der Berufsschülerinnen und -schüler mit Migrationshintergrund, die als Vorbildung weder einen Berufsreife noch einen höheren Abschluss vorweisen konnten, in den letzten zehn Jahren von 17 auf 32 Pro-

zent gestiegen ist, sank der Frauenanteil in dieser Gruppe von 25 auf 20 Prozent. Neben der gestiegenen Zahl der männlichen und migrationserfahrenen Abgänge ohne Berufsreife begründet sich die Entwicklung möglicherweise auch in der stärkeren Öffnung der Zugangsmöglichkeiten zu Handwerksberufen, die traditionell stärker von Männern als von Frauen ausgeübt werden.

Zahl der Auszubildenden ohne Berufsreife mit Migrationshintergrund nimmt zu

Obwohl es auch an den Schulen des Gesundheitswesens teilweise möglich ist, eine Ausbildung ohne Berufsreifezeugnis zu beginnen, wurden in den vergangenen Jahren nur wenige Fälle verzeichnet. So meldeten diese Schulen im Schuljahr 2022/23 lediglich fünf Schülerinnen und Schüler ohne Berufsreifeabschluss in Rheinland-Pfalz. Seit 2012/13 waren es in der Summe nur 23 junge Menschen, bei denen keine Berufsreife als Vorbildung vorlag.

Andere Situation an den Schulen des Gesundheitswesens

Berufsreife im Rahmen der Nichtschülerprüfung

Neben dem Besuch einer schulischen Einrichtung ist es auch möglich, auf die Prüfung eines allgemeinbildenden Abschlusses zum Beispiel im Rahmen eines Angebots an einer nichtschulischen Einrichtung vorbereitet zu werden und den staatlichen Abschluss anschließend in einer sogenannten Nichtschülerprüfung zu erwerben.¹²

Die Volkshochschulen und andere Träger der Erwachsenenbildung haben sich darauf spezialisiert, Kurse zur Vorbereitung für das Nachholen von Schulabschlüssen anzubieten.¹³ Für das Jahr 2021 meldeten die rheinland-pfälzi-

Nachholen von Schulabschlüssen an den Volkshochschulen

¹² Vgl. Ministerium für Bildung: Prüfung für Nichtschülerinnen und Nichtschüler zum nachträglichen Erwerb der Qualifikation der Berufsreife. Mainz 2023.

¹³ Vgl. Landesverband der Volkshochschulen Rheinland-Pfalz: Positionspapier. Nachholen von Schulabschlüssen an Volkshochschulen in Rheinland-Pfalz. Mainz 2023.



schen Weiterbildungsträger insgesamt rund 750 Teilnehmende im Sachgebiet „Nachholen von Schulabschlüssen“. Gegenüber 2012 war das ein deutlicher Rückgang: Die Zahl der geförderten Teilnehmenden in diesem Sachgebiet sank um 61 Prozent.

Erwerb der Berufsreife außerhalb des Schulsystems

Die Schulaufsicht verzeichnete in 2022 etwa 400 Nichtschülerprüfungen. Zehn Jahre zuvor waren es noch gut 200 Prüfungsteilnehmende mehr. Nur knapp Dreiviertel der Teilnehmenden schließt die Prüfung erfolgreich ab. Dabei ist auffällig, dass Frauen zu 92 Prozent die Berufsreifeprüfung und Männer nur zu 68 Prozent bestehen. Außerdem hatten Prüfungsteilnehmende mit ausländischer Staatsangehörigkeit eine Erfolgsquote von 86 Prozent, Deutsche hingegen nur von 75 Prozent. Ausländer- und

Männeranteile fielen bei Nichtschülerprüfungen etwas geringer aus als der jeweilige Anteil unter den Schülerinnen und Schülern, die ohne Berufsreifeabschluss von einer allgemeinbildenden Schule abgingen. Möglicherweise ist dies auf konkurrierende berufsorientierte Angebote im Rahmen der berufsbildenden Schulen zurückzuführen.

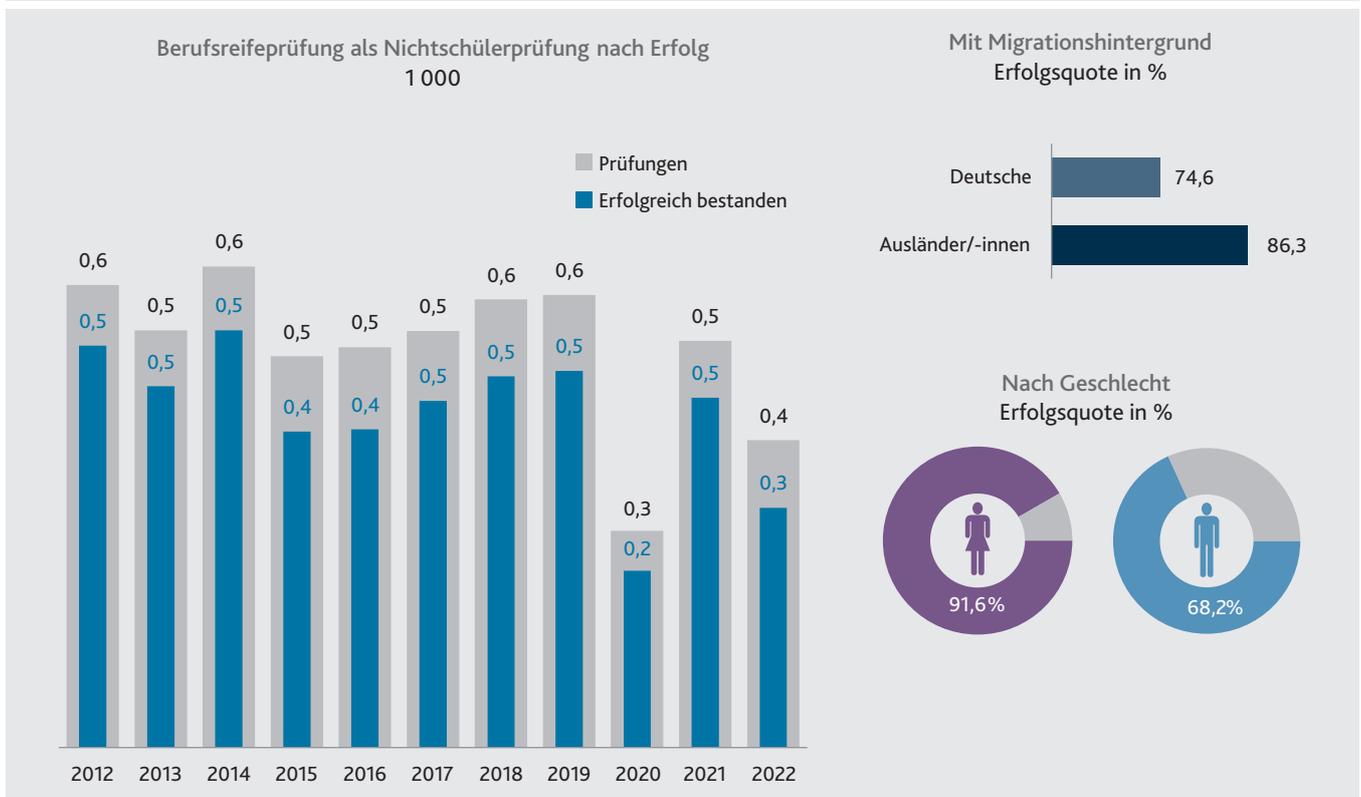
Berufsreife über die „Keine/r-ohne-Abschluss-Klasse“

In 2009 wurde die sogenannte „Keine/r-ohne-Abschluss“-Klasse, kurz KoA-Klasse, an ausgewählten Realschulen plus eingeführt.¹⁴ Darin werden in einem zusätzlichen 10. Schuljahr Schülerinnen und Schüler, die

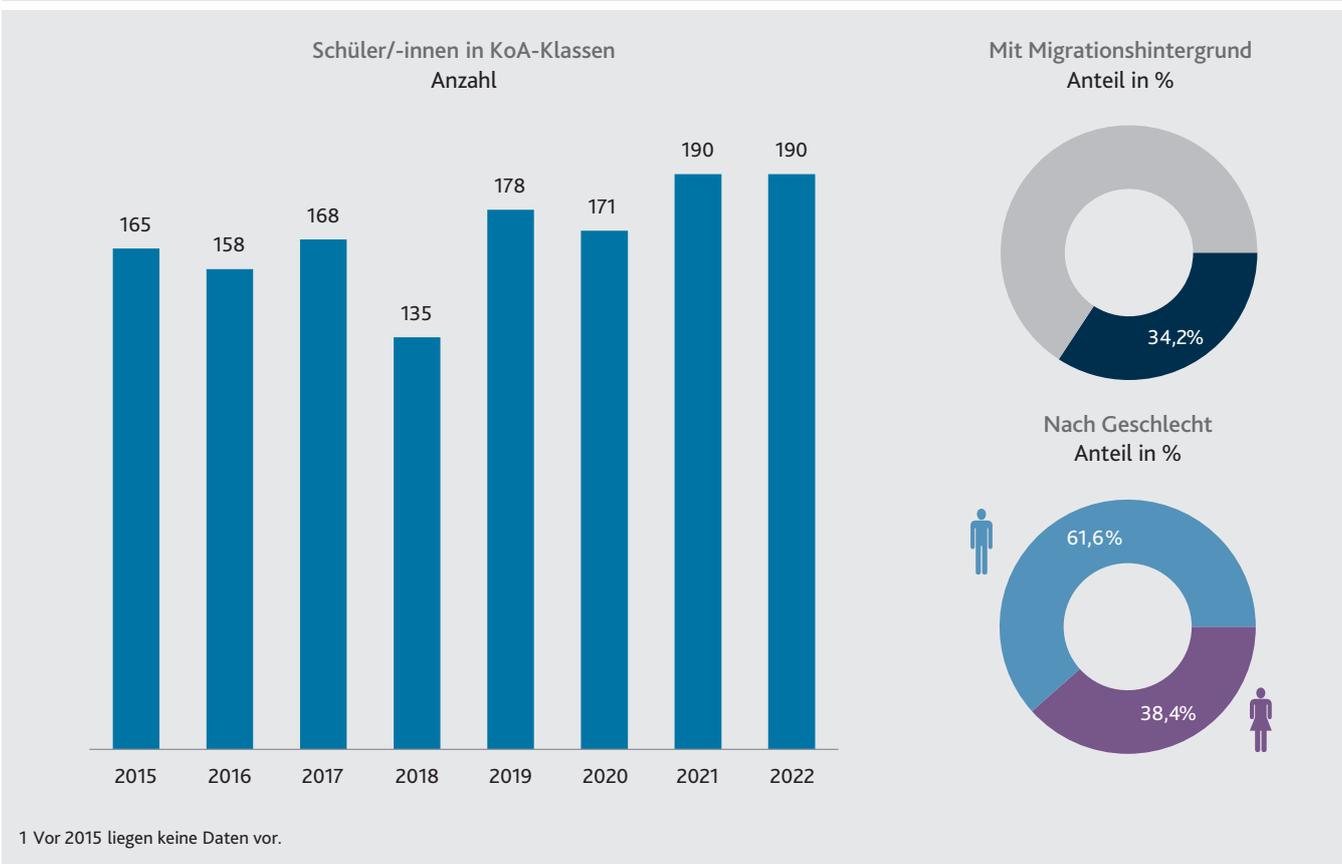
KoA-Klasse als zweite Chance

14 Vgl. Ministerium für Bildung: Keine(r) ohne Abschluss. Bildungsserver. Mainz 2020.

G4 Berufsreifeprüfung als Nichtschülerprüfung 2012–2022 nach Erfolg, Staatsangehörigkeit und Geschlecht



G5 Schüler/-innen in „Keine/r-ohne-Abschluss“-Klassen (KoA-Klassen) 2015–2022¹ nach Migrationshintergrund und Geschlecht



andernfalls zum Ende der neunten Klassenstufe ohne Abschluss von der Schule abgegangen wären, berufsorientiert – unterstützt durch die Bundesagentur für Arbeit – und in kleinen Klassengruppen organisiert zur Berufsreife geführt.

Schülerzahlen in KoA-Klassen 2021 und 2022 mit Höchstwerten

Im Schuljahr 2022/23 besuchten 190 Schülerinnen und Schüler eine KoA-Klasse. Das war – wie im Vorjahr – der Höchstwert seit Beginn der statistischen Erfassung im Jahr 2015. Etwa 34 Prozent der Teilnehmenden hatten einen Migrationshintergrund und 62 Prozent waren männlich. Das entspricht exakt der strukturellen Zusammensetzung der Abgängerinnen und Abgänger ohne Berufsreife an allgemeinbildenden Schulen.

Besondere Maßnahmen: Berufsreife an der Berufsfachschule I und Abendhauptschule

Im eigentlichen Sinne ist die Berufsfachschule I eine Institution des Übergangsbereichs zwischen einem ersten allgemeinbildenden Abschluss und dem Beginn einer Ausbildung. In der Berufsfachschule I wird eine berufliche Grundbildung vermittelt.¹⁵ Obwohl die im Schulgesetz festgelegte Voraussetzung zum Besuch der Berufsfachschule I die Berufsreife ist, gibt es in Einzelfällen Schulversuche, in deren Rahmen auch Jugendliche ohne Berufsreifeabschluss den Bildungsgang besuchen dürfen. Zwischen

Berufsreife-erwerb an BF I

¹⁵ Vgl. Ministerium für Bildung: Berufsfachschule I (BF I). Bildungsserver. Mainz 2023.



2019 und 2022 holten dadurch insgesamt etwa 110 Schülerinnen und Schüler die Berufsreife als Zweitabschluss an der Berufsfachschule I nach.

Angebote von Abendhauptschulen in anderen Bundesländern

In anderen Bundesländern wie im Nachbarland Hessen¹⁶ haben sich auch weitere Angebote zum Erwerb des Hauptschulabschlusses etabliert, beispielsweise eine Abendhauptschule. Eine solche Abendhauptschule gibt es in Rheinland-Pfalz nicht bzw. wird durch das Volkshochschulangebot ersetzt. Es ist allerdings für in Rheinland-Pfalz ansässige Bürgerinnen und Bürger möglich, eine Abendhauptschule in einem anderen Bundesland oder als Online- bzw. Fernkurs zu besuchen und die Berufsreife über eine Nichtschülerprüfung zu erwerben. Daten zur Wahrnehmung landesfremder Angebote liegen in der amtlichen Statistik nicht oder nur eingeschränkt vor. Aus der BAföG-Statistik ist beispielsweise ersichtlich, dass zwischen 2012 und 2021 insgesamt 15 Rheinland-Pfälzerinnen und Rheinland-Pfälzer Fördermittel für den Besuch einer Abendhauptschule erhalten haben. Dies ist – trotz geringer Fallzahl – zumindest ein Indiz dafür, dass auch andere Angebote außerhalb des Landes besucht werden, um die Berufsreife nachzuholen.

Erwerb der Hochschulreife über den zweiten Bildungsweg

Studienberechtigung über alternative Bildungswege

Während die Berufsreife den Zugang zur beruflichen Ausbildung und der mittlere Abschluss einen Zugang für bestimmte Schulformen im Berufsbildungssystem öffnen, beispielweise zu Höheren Berufsfachschulen, ist das Nachholen der Hochschulreife für die Durchlässigkeit im Bildungssystem von großer Bedeutung: Als

¹⁶ Vgl. Hessisches Kultusministerium: Schulen für Erwachsene. Abendhauptschule. Wiesbaden 2023.

Hochschulzugangsberechtigung ermöglicht der Hochschulreifeabschluss einen Übergang von der schulischen Sekundarstufe II in die akademische Bildung. Üblicherweise kann die Hochschulreife an Gymnasien, Integrierten Gesamtschulen und Freien Waldorfschulen erworben werden. Daneben haben sich eine Reihe an Bildungsinstitutionen des zweiten Bildungswegs etabliert, deren Ziel es ist, die Hochschulreife zu erlangen. So kann die Allgemeine Hochschulreife (Abitur) zusätzlich an

- Kollegs,
 - Abendgymnasien,
 - Beruflichen Gymnasien,
 - Berufsoberschulen II (einschließlich fachgebundener Hochschulreife) oder
 - als Nichtschülerprüfung
- und die Fachhochschulreife an
- Fachoberschulen,
 - Berufsoberschulen I,
 - Dualen Berufsoberschulen sowie
 - über den Fachhochschulreifeunterricht an Fachschulen, Höheren Berufsfachschulen, dreijährigen Berufsfachschulen und Berufsschulen

erworben werden. Daneben kann eine Hochschulzugangsberechtigung auch über eine ausschließlich berufliche Qualifikation erlangt werden. Die „Landesverordnung über die unmittelbare Hochschulzugangsberechtigung beruflich qualifizierter Personen“ regelt die Voraussetzungen, die eine Hochschulzugangsberechtigung über berufliche Abschlusszeugnisse ermöglicht.

In Rheinland-Pfalz schlossen 2022 rund 19300 Schülerinnen und Schüler die Schule oder eine Nichtschülerprüfung mit der voll-

Institutionen und Wege zum Erwerb der Hochschulreife

ständigen Hochschulreife¹⁷ ab. Während etwa 13 600 dies über den regulären Bildungsweg an einer allgemeinbildenden Schule gelang, waren es 5 700 junge Menschen, die ihre Hochschulreife über ein Angebot des zweiten Bildungswegs erwarben.

Erwerb der Allgemeinen Hochschulreife an berufsbildenden Schulen

Hochschulreifeerwerb an Berufsoberschule II und Beruflichem Gymnasium

An berufsbildenden Schulen kann die Allgemeine Hochschulreife an beruflichen Gymnasien und an der Berufsoberschule II nachgeholt werden. Während der Besuch des beruflichen Gymnasiums unmittelbar auf einem mittleren Abschluss aufsetzt, setzt die Berufsoberschule II neben der Fachhochschulreife auch den Abschluss einer zwei- oder mehrjährigen beruflichen Ausbildung voraus.¹⁸ Dafür haben die Teilnehmenden an den Bildungsgängen der Berufsoberschule II die Möglichkeit, innerhalb eines Jahres und in einem berufsbezogenen Schwerpunkt die Hochschulzugangsberechtigung für ein Universitätsstudium zu erlangen. Eine Besonderheit der Berufsoberschule II ist, dass auch die fachgebundene Hochschulreife erworben werden kann, die die Aufnahme eines fachlich kongruenten Universitätsstudiums ermöglicht.

Geschichte der beruflichen Gymnasien

An beruflichen Gymnasien kann hingegen nur die Allgemeine Hochschulreife und bei früheren Abgängen ggf. der schulische Teil der Fachhochschulreife erworben werden. Sie haben als eigenständige Schulform eine vergleichsweise lange Geschichte im rheinland-pfälzischen Berufsbildungssystem: Sie

¹⁷ Allgemeine Hochschulreife, fachgebundene Hochschulreife und Fachhochschulreife (schulischer und praktischer Teil); ohne Absolventen/-innen mit nur schulischem Teil der Fachhochschulreife.

¹⁸ Vgl. Ministerium für Bildung: Berufsoberschule II (BOS 2). Bildungsserver. Mainz 2023.

entwickelten sich bereits in den 1960er Jahren aus den Berufsfachschulen heraus und umfassen nur die gymnasiale Oberstufe, die sich in drei berufsbezogene Fachrichtungen gliedert: (1) Gesundheit und Soziales, (2) Technik und (3) Wirtschaft.¹⁹

Im Schuljahr 2022/23 besuchten rund 8 100 Schülerinnen und Schüler ein berufliches Gymnasium in Rheinland-Pfalz. Das war der niedrigste Wert innerhalb der letzten zehn Jahre. Gegenüber 2012 sank die Schülerzahl an beruflichen Gymnasien um zwölf Prozent. Eine vergleichbare Entwicklung ist bei den Absolventinnen und Absolventen mit Abitur zu beobachten: Rund 1 800 erfolgreiche Abschlüsse war die niedrigste Zahl der letzten zehn Jahre. Zwischen 2012 und 2022 sank die Abiturientenzahl an beruflichen Gymnasien sogar um 15 Prozent. Im gleichen Zeitraum ging die Zahl der erfolgreichen Abiturprüfungen an allgemeinbildenden Schulen um nur 2,4 Prozent zurück.

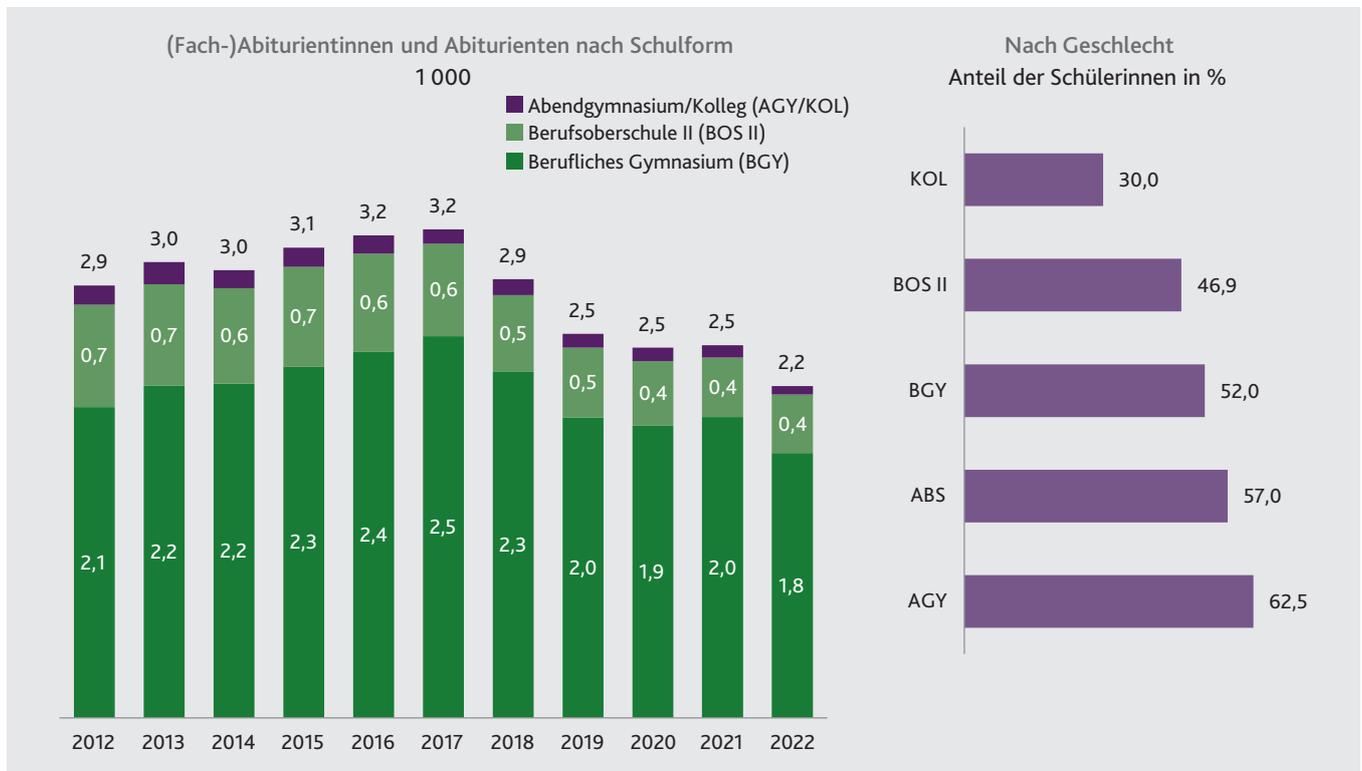
Die Berufsoberschule II nimmt gegenüber dem beruflichen Gymnasium bezogen auf die Schülerzahlen nur eine untergeordnete Rolle ein: Im Schuljahr 2022/23 besuchten nur 500 Schülerinnen und Schüler die Berufsoberschule II; rund 300 absolvierten in 2022 die Abiturprüfung erfolgreich und etwa 90 erlangten die fachgebundene Hochschulreife. Gegenüber 2012 haben sich die Schüler- (–44 Prozent) und Absolventenzahlen (–43 Prozent) beinahe halbiert. Die Entwicklung ist vermutlich darauf zurückzuführen, dass der Zugang zum Hochschulstudium inzwischen auch für beruflich Qualifizierte ohne Abitur möglich

Bedeutung der Berufsoberschule II nimmt ab

¹⁹ Vgl. Ministerium für Bildung: Das Berufliche Gymnasium. Informationen für Schülerinnen und Schüler sowie Eltern und Lehrkräfte. Mainz 2017, S. 4.



G6 Erwerb der fachgebundenen und Allgemeinen Hochschulreife über den zweiten Bildungsweg 2012–2022 nach Schulformen und Geschlecht



ist, beispielsweise durch eine erfolgreiche Meisterprüfung.²⁰

Junge Männer bevorzugen praxisbezogene Angebote an beruflichen Gymnasien und Berufsoberschulen II

Das berufliche Gymnasium und die Berufsoberschule II sind für junge Männer etwas attraktiver als das Angebot der Mainzer Studienstufe (MSS) allgemeinbildender Schulen. Während der Männeranteil unter den (Fach-)Abiturientinnen und Abiturienten allgemeinbildender Schulen bei 43 Prozent lag, waren es bei beruflichen Gymnasien 48 Prozent und bei der Berufsoberschule II sogar 53 Prozent. Auch der Anteil Absolventinnen und Absolventen mit Migrationshintergrund fiel mit 16 Prozent an der Berufsoberschule II bzw. 13 Prozent am beruflichen Gymnasium etwas höher aus als bei allgemeinbildenden Schulen

20 Vgl. Ministerium für Wissenschaft und Gesundheit: Hochschulzugang in Rheinland-Pfalz. mwg.rlp.de/themen/wissenschaft/studieren-in-rheinland-pfalz/hochschulzugang [abgerufen am: 27.06.2023]

(neun Prozent). Die Ergebnisse deuten auf ein stärkeres Interesse an praxis- bzw. berufsbezogenen Lernangeboten bei männlichen bzw. migrationserfahrenen jungen Menschen hin.

Erwerb der Allgemeinen Hochschulreife an Kollegs und Abendgymnasien sowie als Nichtschülerprüfung

An Abendgymnasien und Kollegs können interessierte Bürgerinnen und Bürger im Erwachsenenalter die Allgemeine Hochschulreife in drei Schuljahren nachholen. Während der Besuch eines Kollegs vor- und nachmittags stattfindet und damit nur eingeschränkt mit einer beruflichen Beschäftigung vereinbar ist, wird das Abendgymnasium seiner Bezeichnung entsprechend in Abend- und Wochenendkursen sowie einer reduzierten Fächerzahl organisiert, um auch

Abendgymnasium als berufs- und elternzeitbegleitendes Angebot

einen Besuch neben der Berufstätigkeit oder im Rahmen einer Elternzeit zu ermöglichen.²¹

In Rheinland-Pfalz besuchten 2022/23 etwa 290 Schülerinnen und Schüler ein Kolleg und 190 ein Abendgymnasium. Insbesondere die Zahl der Teilnehmenden an Kollegs ging in den letzten zehn Jahren mit einem Minus von 48 Prozent deutlich zurück. An Abendgymnasien sank die Zahl im gleichen Zeitraum um 18 Prozent – damit fiel der Rückgang etwas geringer aus. In der Folge ging auch die Zahl der erfolgreichen Abiturientinnen und Abiturienten an Kollegs und Abendgymnasien von insgesamt etwa 130 auf 60 pro Schuljahr zurück.

Abendgymnasium bei Frauen beliebt

Bezüglich der Geschlechterverteilung ist auffällig, dass der Frauenanteil unter den Absolventinnen und Absolventen an Abendgymnasien mit 63 Prozent überdurchschnittlich und an Kollegs mit 30 Prozent unterdurchschnittlich ausfällt. Möglicherweise ist das Angebot des Abendgymnasiums für Frauen in Elternzeit oder in einer Teilzeitbeschäftigung besonders attraktiv. Denn nach wie vor sind in Rheinland-Pfalz deutlich mehr sozialversicherungspflichtig beschäftigte Frauen als Männer in Teilzeit tätig²²; zudem wird Elternzeit wesentlich häufiger und umfangreicher von Frauen als von Männern in Anspruch genommen.²³

Der Anteil der Abiturientinnen und Abiturienten mit Migrationshintergrund lag an Kollegs und Abendgymnasien zwar deutlich höher als an anderen allgemeinbildenden Schulen. Doch aufgrund der geringen Fallzahlen ist die Validität nicht gegeben und eine Interpretation methodisch nicht sachgerecht.

21 Vgl. Pfalz-Kolleg: Ausbildung. www.pfalz-kolleg.de/ausbildung [abgerufen am: 27.06.2023]

22 Vgl. Statistik der Bundesagentur für Arbeit 2022.

23 Vgl. Mikrozensus 2021.

Neben dem Erwerb der Hochschulreife an Kollegs und Abendgymnasien kann die Allgemeine Hochschulreife auch über eine Nichtschülerprüfung erworben werden. Dabei wird in der Regel eine nichtschulische Einrichtung besucht, die auf die Abiturprüfung vorbereitet. Anschließend kann der staatliche Abschluss in einer Nichtschülerprüfung erworben werden. Die von der Schulaufsicht gemeldeten Fälle in Rheinland-Pfalz sind allerdings mehr oder weniger zu vernachlässigen: Im Jahr 2022 haben acht Personen an einer Nichtschülerabiturprüfung teilgenommen, von denen nur eine Person die Prüfung erfolgreich bestanden hat. Auch in den Vorjahren lag der Höchstwert bei maximal zwölf erfolgreichen Nichtschüler-Abiturientinnen und -Abiturienten.

Nichtschülerprüfung von geringer Bedeutung beim Erwerb der Hochschulreife

Erwerb der Fachhochschulreife an berufsbildenden Schulen

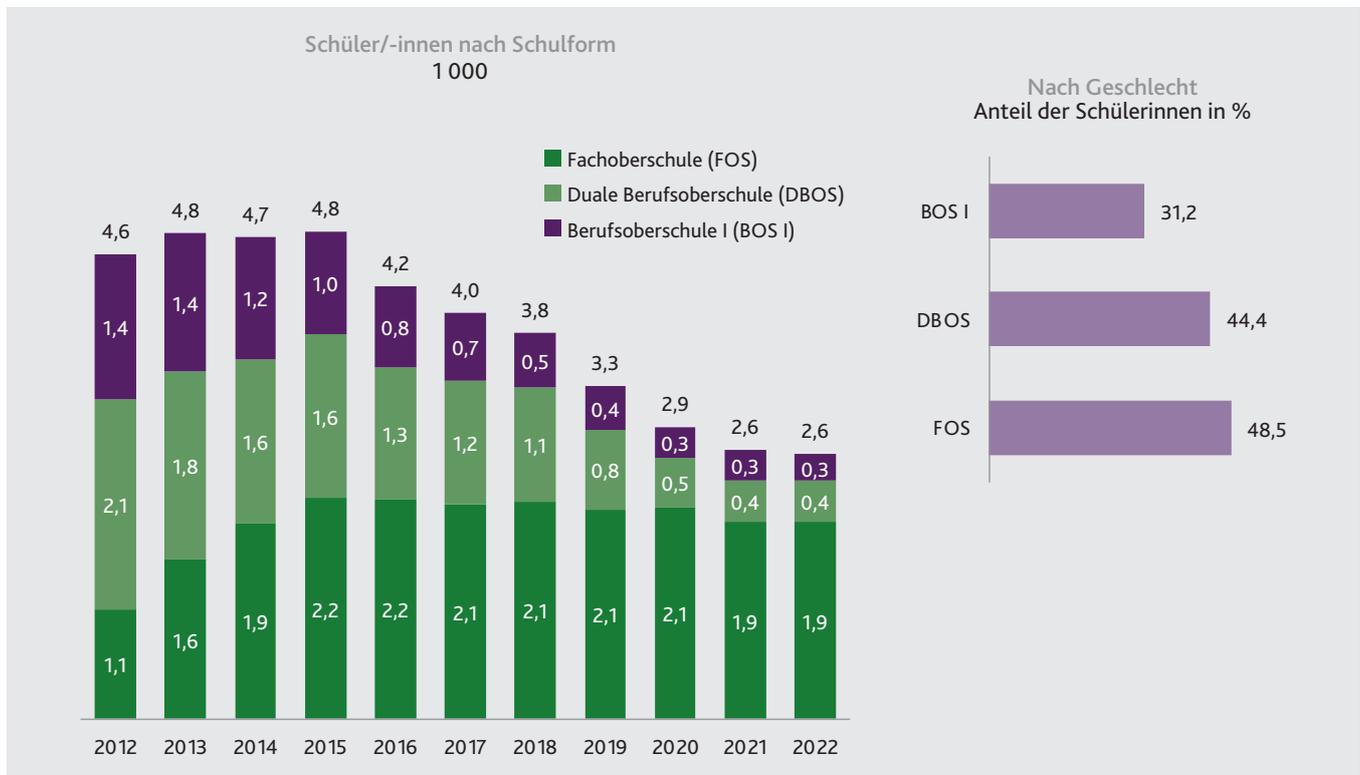
An berufsbildenden Schulen hat sich ein breites Angebot entwickelt, in dessen Rahmen die Fachhochschulreife als erste Studienberechtigung erworben werden kann. So bieten Fachoberschulen, Berufsoberschulen I, Duale Berufsoberschulen sowie über den Fachhochschulreifeunterricht die Fachschulen, Höheren Berufsfachschulen, dreijährigen Berufsfachschulen und Berufsschulen die Möglichkeit, die vollständige²⁴ Fachhochschulreife zu erwerben. Zudem führt beispielsweise der Bildungsgang „Polizei und Verwaltung“ auch ohne zusätzlichen Fachhochschulreifeunterricht zur Studienberechtigung an Fachhochschulen bzw. Hochschulen für angewandte Wissenschaften.

Einen besonders leichten Übergang von der allgemeinbildenden Schule in einen Bildungs-

24 Neben der vollständigen Fachhochschulreife kann in Rheinland-Pfalz auch der nur schulische Teil der Fachhochschulreife erworben werden; dieser ist ohne berufliches Praktikum allerdings noch keine Studienberechtigung.



G7 Schüler/-innen mit dem Bildungsziel des Erwerbs der Fachhochschulreife an Fach- und Berufsoberschulen 2012–2022 nach Schulformen und Geschlecht



Fachoberschule ermöglicht leichten Übergang in das Berufsbildungssystem

gang an berufsbildenden Schulen, der zur Fachhochschulreife führt, bieten die Fachoberschulen an. Sie sind unmittelbar an ausgewählten Realschulen plus organisatorisch angegliedert und können nach erfolgreichem Qualifizierten Sekundarabschluss I (mittlerer Abschluss) besucht werden. „Die Schülerinnen und Schüler der Fachoberschule absolvieren in der elften Klasse jeweils an drei Tagen der Woche ein betriebliches Praktikum in der gewählten Fachrichtung“. ²⁵ An den anderen Wochentagen und im 12. Schuljahr findet regulärer Unterricht mit einem berufsbezogenen Schwerpunkt statt: (1) Wirtschaft und Verwaltung, (2) Gesundheit und Soziales, (3) Technik, (4) Gestaltung oder (5) Agrarwirtschaft, Bio- und Umwelttechnologie.

²⁵ Ministerium für Bildung: Fachoberschule. Bildungsserver. Mainz 2022.

Im Gegensatz zur Fachoberschule bedarf es für den Besuch der Berufsoberschule I neben einem mittleren Abschluss auch eines ersten beruflichen Abschlusszeugnisses einer mindestens zweijährigen Ausbildung. ²⁶ Dafür ist der Bildungsgang ein Jahr kürzer als die Fachoberschule. An der Berufsoberschule I werden ebenfalls berufsbezogene Fachrichtungen angeboten (Gestaltung, Gesundheit und Soziales, Technik, Wirtschaft und Verwaltung). Die Duale Berufsoberschule ist in Abgrenzung zur Berufsoberschule I in Teilzeit organisiert und dauert zwei Jahre.

Im Schuljahr 2022/23 besuchten 1900 die Fachoberschule, 400 die Duale Berufsoberschule und 250 die Berufsoberschule I. Insgesamt erwarben 2022 rund 1100 Schüle-

Weniger Teilnehmende an Berufsoberschulen

²⁶ Vgl. Ministerium für Bildung: Berufsoberschule I (BOS I): Bildungsserver. Mainz 2023.

rinnen und Schüler die Fachhochschulreife an einer der drei Schulformen. Gegenüber 2012/23 ging insbesondere die Zahl der Teilnehmenden an den Berufsoberschulen zurück, da die Aufnahmevoraussetzungen hoch sind und die Hochschulen sich für beruflich Qualifizierte zunehmend geöffnet haben. Die Entwicklung der Schülerzahl an der Fachoberschule hat sich weitestgehend stabilisiert: Durch den Ausbau der Fachoberschule stieg die Zahl zunächst bis 2014 und stagniert seither bei 1 900 bis 2 200 Schülerinnen und Schülern.

Fachhochschulreifeunterricht parallel zur beruflichen Ausbildung

Neben den Angeboten der Oberschulen können alle Personen mit einem mittleren Schulabschluss den Fachhochschulreifeunterricht wahrnehmen, die parallel eine berufliche Ausbildung an der Berufsschule, dreijährigen Berufsfachschule, höheren Berufsfachschule oder Fachschule absolvieren.²⁷ Der Fachhochschulreifeunterricht erstreckt sich in der Regel über die Dauer des beruflichen Ausbildungsgangs.

Acht Prozent aller Berufsschüler/-innen besuchen Fachhochschulunterricht

Rund 6 500 Schülerinnen und Schüler besuchten den Fachhochschulreifeunterricht – das waren etwa acht Prozent aller Schülerinnen und Schüler an Berufs-, dreijährigen Berufsfach-, höheren Berufsfach- und Fachschulen. Diese Schulen meldeten für 2022 knapp 2 400 Absolventinnen und Absolventen, die die Fachhochschulreife als Zweitabschluss erwarben. Bezüglich der Entwicklung des Besuchs des Fachhochschulreifeunterrichts ist aufgrund unterschiedlicher Erfassungsmethoden in den einzelnen Jahrgängen keine valide Aussage möglich.

Die Geschlechterverteilungen bei den Absolventinnen und Absolventen mit Fach-

²⁷ Vgl. Ministerium für Bildung: Duale Berufsoberschule & Fachhochschulreifeunterricht. Bildungsserver. Mainz 2023.

hochschulreife variieren stark zwischen den Schulformen. Während junge Frauen (52 Prozent) etwas häufiger als Männer die Fachhochschulreife an Fachoberschulen erwerben, waren die männlichen Absolventen bei den anderen Schulformen in der Mehrheit – insbesondere an der Berufsoberschule I (77 Prozent) und Dualen Berufsoberschule (58 Prozent). Hinsichtlich herkunftsbezogener Unterschiede lassen sich aufgrund der geringen Fallzahlen an den Berufsoberschulen keine validen Aussagen treffen.

FOS bei Frauen beliebt; Männer präferieren Berufsoberschulen

Studieren ohne Hochschulreife

Ein Studium kann in Rheinland-Pfalz nicht nur über den Erwerb der Hochschulreife aufgenommen werden. Seit einigen Jahren öffnen sich die Hochschulen des Landes zunehmend auch für beruflich Qualifizierte. Im Wintersemester 2021/22 meldeten die Hochschulen für etwa 3,5 Prozent der Studierenden im ersten Hochschulsesemester eine berufliche Qualifizierung als Hochschulzugangsberechtigung. Zehn Jahre zuvor lag der Anteil noch bei 1,8 Prozent.

Hochschulzugangsberechtigung über berufliche Qualifikation

Neben den beruflich Qualifizierten gibt es auch für Studieninteressierte aus dem Ausland, deren im Ausland erworbener Schulabschluss nicht der Hochschulreife in Deutschland gleichgestellt ist, die Möglichkeit, die Hochschulreife in einem Studienkolleg vor Studienbeginn nachzuholen. Der Abschluss des Studienkollegs wurde für etwa 0,6 Prozent der Studienanfängerinnen und Studienanfänger als Hochschulzugangsberechtigung gemeldet.

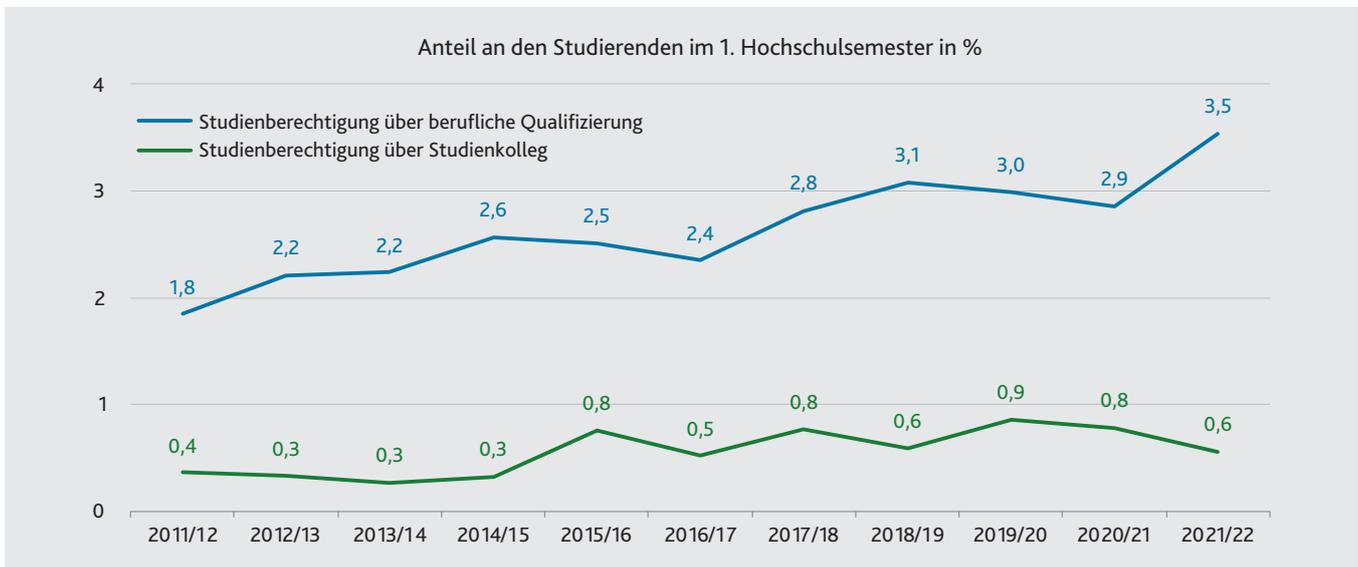
Studienberechtigung über Studienkolleg

Ausblick

Nach wie vor gehen Schülerinnen und Schüler von der Schule ab, ohne das angedachte



G8 Studierende im 1. Hochschulsemester mit beruflicher Qualifizierung oder Studienkolleg als Hochschulzugangsberechtigung im Wintersemester 2011/12 bis 2021/22



Bildungsziel zu erreichen. Für den weiteren Lebensweg ist es besonders kritisch, wenn nicht einmal die Berufsreife als erster Schulabschluss erreicht wurde. Um die Berufsreife nachzuholen haben sich in Rheinland-Pfalz vielfältige Möglichkeiten gebildet und als institutionalisierte Bildungsangebote etabliert. Auch wenn die Teilnehmendenzahlen in einzelnen Bildungsgängen gering sind, hat jede Schülerin und jeder Schüler, der über den zweiten Bildungsweg die Berufsreife nachholt und anschließend möglicherweise den Zugang zu einer Ausbildung oder einer weiteren Maßnahme erhält, einen hohen gesellschaftlichen und volkswirtschaftlichen Wert.

Auch die Möglichkeit, die Hochschulreife nachträglich oder über einen berufsbildenden Zweig zu erwerben, öffnet für viele junge Menschen die Möglichkeit zur Aufnahme eines Studiums und damit einhergehend eines gesellschaftlichen und beruflichen Aufstiegs. Die zunehmende Anerkennung berufsbildender Abschlüsse und die Öffnung der Hochschulen für beruflich Qualifizierte

sorgt für eine weitere Durchlässigkeit zwischen den schulischen, beruflichen und akademischen Bildungsbereichen.

Mit der Einführung des sogenannten Kerndatensatzes in der Schulstatistik und einer derzeit diskutierten Einführung eines Bildungsverlaufsregisters²⁸ wird es künftig – unter Einhaltung des Datenschutzes und der statistischen Geheimhaltung – vermutlich möglich sein, Verläufe im Bildungssystem beobachten zu können. Dadurch könnten beispielsweise der Verbleib von frühzeitigen Schulabgängerinnen und -abgängern und die Nutzung der Angebote des zweiten Bildungswegs detailliert und im Längsschnitt ausgewertet werden.

Schulverläufe und Bildungsverlaufsregister als Zukunftsmodelle in der amtlichen Statistik

Dr. Marco Schröder, Soziologe und Bildungswissenschaftler, leitet das Referat Bildung.

²⁸ Vgl. Giar, K./Hohlstein, F./Wipke, M./Scharnagl, A.: Konzeption eines statistischen Bildungsverlaufsregisters in Deutschland – Entwicklungen bis 2023 und Ausgestaltungsoptionen. In: Statistisches Bundesamt (Hrsg.): WISTA, 03/2023. Wiesbaden 2023, S. 51 ff.